

Johann Friedrich Löwen

Das Band der Religion, der Güte und der Freude : Bey dem hohen Geburtstags-Feste, des Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Herrn Christian Ludewig, regierenden Herzogen zu Mecklenburg ... in die Musick gesetzt und durch Hochfürstl. Capelle aufgeführt

[Rostock?]: [Verlag nicht ermittelbar], Im Jahr 1755. den 15 May

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752032225>

Druck Freier  Zugang



4°

Mkl 8 I

2260-4°



33 Stücke

Mech. f. I
2260-40

Das
Band der Religion, der Güte
und der Freude.

Bei

dem hohen

Geburths-Feſte,

des

Durchlauchtigſten Herzogs und Herrn,

S E R N R

Chriſtian Ludewig,

regierenden Herzogen zu Mecklenburg,

Fürſten zu Wenden, Schwerin und Rakeburg,
auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und
Stargard Herrn, &c.

in die Muſick geſetzt

und

durch Hochfürſtl. Capelle

aufgeführt

von

Johann Wilhelm Hertel,

Herzogl. Mecklenburg. Hof. Capell-Compoſiteur.

Im Jahr 1755. den 15 May.

Singende Personen:

Die Religion. Die Güte.

Die Freude.

Die Poesie ist von dem Herrn Sekretair Löwen.



Sing = Gedicht.



Die
Freude.

Ich überströme jede Brust,
Die meinen Vorzug kennt, mit danker:
füllter Lust.

Der, welcher fühllos mich verkennet,
Das Herz, das heute mich vermist,
Die Seele, die nicht ganz Empfindung ist,
Verdienen nicht, daß man sie menschlich nennet.

Arie.

Völker, die sich klug ergötzen,
Mich in ihrem Glücke schätzen,
Sind des besten Fürsten werth.
Der Freude janswallende Triebe
Verschönern das Antheil der Liebe,
Die Fürsten so wie Väter ehrt.

B. 21.

Die Güte. **A**uß mir entspringt das Recht zur Fröhlichkeit;
Sie kann sich erst durch mich beleben.
Die Fürsten, die nach meinem Vorzug streben,
Beglücken nur, wenn der Tyrann gebeut.
Erquickend wie der Sonnen Licht,
Belebet ihre Huld der Unterthanen Triebe,
Und findet hier Dank, Ehrfurcht, Treu und Liebe;
Denn diese sind der Völker liebste Pflicht.

Arie.

Die Donner, die in Ungewittern
Ein arm erschrocknes Land erschüttern,
Sind der Tyrannen schrecklich Bild.
Ein Fürst, der segnet und beglückt,
Ist wie die Sonne, die erquicket,
Die alle Welt mit Lust erfüllt.

B. 21.

Die Religion. **I**ch, als die erste Quell der Güte und der Lust,
Erfüll des Fürsten Herz, der Unterthanen Brust
Mit Menschlichkeit, Vernunft und edlen Trieben.

Kein

Kein Prinz ist groß, der mich verschmäht,
Die Frömmigkeit, die erst ein Volk erhöht,
Ist stets der Fürsten Schmuck geblieben.
Ich stütze selbst des Königs Thron,
Ich herrschte in des frommsten Fürsten Sohn,
Und Christian Ludwig sieht durch mich das
Glück der Erden,
Das Glück, das ich noch nie vergebens
Der Frömmigkeit
Zum Lohne prophezeit,
Ist die Verheißung eines langen Lebens.

Arie.

D Glück! wenn dich die Menschen kennten,
Dein Segen würde ewig blühen,
Du würdest Väter aus Regenten,
Aus Unterthanen Kinder ziehn.
Dann wären Fürsten so erhaben
Als Christian Ludwig gesinnt,
Wir würden Unterthanen haben,
Als Ludwigs Unterthanen sind.

Son meiner Schwester, von der Freude
Trenn ich mich nicht.

Die Freude. Ja, Freundin, ja, wir halten Beide
Die Fröhlichkeit für unsre Pflicht.

Die Religion. Nie werden meine schönen Lehren
Aus Menschen Menschenfeinde ziehn.
Die Kinder, die mir angehören,
Die, Freude! können dich nicht fliehn.

Arie.

Die Religion. Die Freude.
Die Freude.
Beide.
Die Religion.
Die Freude.
Die Religion.
Die Freude.
Die Freude.
Die Freude.

Die Frömmigkeit, schätzt dich, o Freude!
Nur du beseelest mich, die Freude.
So lieben wir uns Schwesterlich.
Ich mache dein Vergnügen grösser;
Von dir geführt, gefall ich besser;
Denn jedes Glück besteht durch mich.
Denn jedes Glück besteht durch dich.

Die Freude.
Die Güte.

Wer ist nicht, dessen Brust von meinem Feuer
glüht,
Wenn man in unsers Herzogs Leben
Den Ausfluß jedes Glücks und jeder Freude sieht.
Ein Volk das glücklich ist, das muß auch dank-
bar seyn;
Dem Fürsten, der mich liebt, die reinsten Wün-
sche weihn.

Die Religion.

Ja, Völker! kommt, vereinigt euer Flehen
Für eures Herzogs Wohlergehen;
Dann seht ihr dieses Fest noch oft, und fröhlich
wieder.

Alle. Ermuntert euch, und singt in unsre Lieder.

Chor.

Chor.

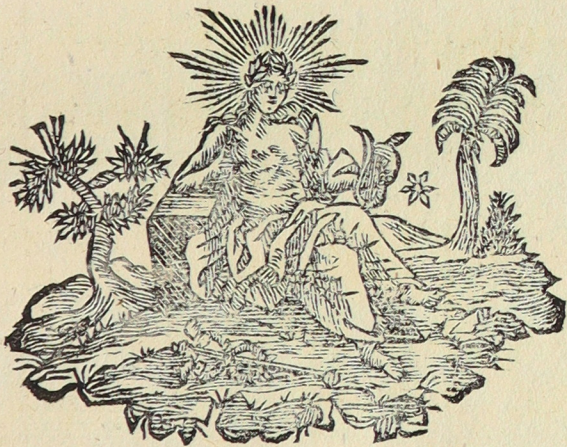
Es lebe und herrsche zum Seegen der Völker,
Der Herzog noch lange, als Vater, beglückt!

^{Die} Religion. Mit Leben. ^(Die Güte.) Mit Gnade ^(Beide.) beglücken wir beyde.

^{Die} Freude. So füll ich die Herzen der Völker mit Freude,

^{Alle.} Dann sehen wir Völker und Länder entzückt.

Es lebe und herrsche zum Seegen der Völker,
Der Herzog noch lange, als Vater, beglückt.



33
LBMV Schwerin
000 309 729





Kein Prinz ist groß, der mich verschmäht,
Die Frömmigkeit, die erst ein Volk erhöht,
Ist stets der Fürsten Schmuck geblieben.
Ich stütze selbst des Königs Thron,
Ich herrschte in des frommsten Fürsten Sohn,
Und Christian Ludwig sieht durch mich das
Glück der Erden,
Das Glück, das ich noch nie vergebens
Der Frömmigkeit
Zum Lohne prophezeit,
Ist die Verheißung eines langen Lebens.

Arie.

Glück! wenn dich die Menschen kennten,
Dein Segen würde ewig blühen,
würdest Väter aus Regenten,
s Unterthanen Kinder ziehn.
nn wären Fürsten so erhaben
Christian Ludwig gesinnt,
würden Unterthanen haben,
Ludwigs Unterthanen sind.

meiner Schwester, von der Freude
ich mich nicht.
reundin, ja, wir halten Beide
röblichkeit für unsre Pflicht.

3

Arie